



Da ist es noch hell: Die Tänzerinnen der Bielefelder DansArt Academy eröffnen die Kunstnacht auf dem Berliner Platz mit zwei ausdrucksstarken Tänzen.

Fotos: Laura Gehle

Die City als Galerie und Bühne

17. »langenachtderkunst« bietet den Besuchern 27 abwechslungsreiche Stationen

■ Von Laura Gehle

Gütersloh (WB). Was haben ein Flöte spielender Bildhauer, Vögel aus Eiswaffeln und die Ausscheidungsorgane von Tieren gemeinsam? Auf den ersten Blick erst einmal gar nichts. Einen Sinn ergibt das alles erst im Rahmen der »langenachtderkunst«.



Virtuos auch auf der Flöte: Bildhauer Johannes Zoller.

Ob Kunstkenner oder Laie – tausende Menschen zog es am Samstagabend in die Innenstadt zur 17. Auflage. Von 19 bis 24 Uhr hatten sie die Gelegenheit, 27 abwechslungsreiche Stationen zu erkunden.

Eröffnet wurde die »langenachtderkunst« in diesem Jahr von der DansArt Academy aus Bielefeld. Auf dem Berliner Platz präsentierten die Studenten mit »Das versteckte Glück« und »Avatar und I« zwei ausdrucksstarke Tänze. Danach konnten dann die viel-

fältigen Stationen in Gütersloh erkundet werden. Zum ersten Mal dabei war in diesem Jahr das Kundenzentrum der Stadtwerke Gütersloh, dessen Schwarzlichtinstallation voller Quallen schon zu Beginn eine lange Warteschlange garantierte.

Für den meisten Gesprächsstoff sorgte indes wohl die Ausstellung im Stadtmuseum: PR-Manager Daniel Hopkins und Fotograf Friso Gentsch hatten die Darmausgänge verschiedenster Tiere auf Leinwand gebracht. So konnte man Pinguin, Hauspferd, Nashorn oder eine Tapirdame von einer ganz und gar anderen Seite betrachten. Entstanden war das Projekt wortwörtlich aus einer Schnapsidee in einer Osnabrücker Kneipe, während man einen unbeliebten Unternehmer mit dem Osnabrücker Zoo verknüpfte. Besucher

Im Stadtmuseum gibt es Magengeräusche im Hintergrund und Klopapier auf der Treppe.

konnten das weltweit einzigartige Projekt im Stadtmuseum erleben – begleitet von Magengeräuschen im Hintergrund und Klopapier auf den Treppen. »Ein bisschen Drumherum«, das für die Künstler irgendwie zum Projekt dazu gehört.



Aus einer Schnapsidee wird Kunst: Fotograf Friso Gentsch und Entwickler Daniel Hopkins mit dem »Hauspferd« im Stadtmuseum.

Wem diese Fotografien zu »künstlerisch« waren, der war in der Stadthalle besser aufgehoben: Die Ausstellung »Anja Niedrighaus - Die Fotografien« zeigt eindrucksvolle Bilder der 2014 in Afghanistan getöteten Fotografin in einer Mischung aus Kriegsbildern, Sport-Motiven und auch Alltagsszenen. Parallel dazu zeigte hier das T.R.I.P.-Theater mit »Strange (r) lovers – eine normale Liebe« eine Theater-Kurzproduktion, in der die Beziehung zweier Menschen aufgrund ihrer verschiedenen Nationalitäten auf viele

Barrieren trifft. Im Eiscafé Pink Pinguin wurden passenderweise »Schräge Vögel« der Grafikdesigner Mirek Gasz und Michael Grohe aus Eiswaffeln gezeigt. Auch musikalisch gab es einiges zu erleben: In der Martin-Luther-Kirche verbreitete der Chor »Akuna Matata« Freude mit afrikanischen Gospel-Liedern und brachte die zahlreich erschienenen Besucher bereits zu Anfang dazu, aufzustehen, mit zu klatschen und zu singen. Die Musikschule präsentierte bei ihrer »Langen Nacht der Tasten« vielfältige Tasten-Kombinationen, der Gütersloher Bildhauer Johannes Zoller spielte Flöte und sang auf dem Dreiecksplatz, und im Wasserturm wurde mit dem »Duo Vegas«, »Rohmann«, »Tariq« und Frank Böhle bis Mitternacht feinste Akustik-Musik geboten.



Bei der Bürgerstiftung sorgt der Italiener Ennio für Musik.

Mehr Fotos im Internet
www.westfalen-blatt.de



»Gesichter Afrikas« lautete das Thema in der Martin-Luther-Kirche. Hier singt der Chor »Akuna Matata« mit Mitgliedern aus dem gesamten Kreis Gütersloh.



Auch der Gütersloher Kunstverein konnte sich über mangelndes Interesse kaum beklagen. Die Ausstellung im Veerhoffhaus kommt gut an.